

Werner Marckwardt

# Lobeda

Einst ein Städtlein im Weimarischen



*format.publishing*



## Presseinformation Buchvorstellung „Lobeda. Einst ein Städtlein im Weimarischen“

Der Ort Lobeda stand lange im Schatten der Stadt Jena. Dabei war Lobeda bis zur Eingemeindung nach Jena im Jahr 1946 eine selbständige Stadt mit einer langen und bemerkenswerten Geschichte.

Bei einem Streifzug durch Lobeda und seine Umgebung trifft man auf steinerne Zeugen der Stadtgeschichte, auf Inschriften und Wappen, die bis heute das Stadtbild prägen. Die Kirche „St. Peter“ gehört dabei zu den imposantesten Bauwerken Lobedas. Im 15. Jahrhundert errichtet, ist das Gebäude jedoch nicht so alt, wie die Lobedaer Kirchengemeinde, die als Urfarrei seit dem 10. Jahrhundert und später als Dekanat eine überregionale Bedeutung innehatte.

Auch die Herren der Lobdeburg prägten die Entwicklung der Region entscheidend. Die Burg, die heute nur noch als Ruine über den Ort wacht, ist nun ein beliebtes Wanderziel. Und auch hier, in der Berglandschaft im Norden Lobedas, finden sich noch Zeugnisse der Stadtgeschichte.

Besonders bemerkenswert sind dabei die erhaltenen Grenzsteine, welche Besitzverhältnisse und Landesgrenzen anzeigten, und oft auch Ausgangspunkt heftiger Auseinandersetzungen waren.

Auch Händel mit streitsüchtigen Studenten, Proteste aufständischer Bauern und streikende Strumpfwirker sorgten in Lobeda für einigen Aufruhr. Dass die Strumpfwirkerei einst ein bedeutendes Handwerk in Lobeda war, ist heute vielen nicht mehr bekannt.

Heute prägen neue Arbeitsplätze und Unternehmen das Stadtbild, besonders seit dem Umzug des Universitätsklinikums und der Errichtung der neuen Gewerbegebiete Göschwitz und Lobeda-Süd. Auch der Bau der neuen Stadtteile Lobeda-Ost und -West ab 1966 veränderte das Stadtbild nachhaltig. Doch trotz umfangreicher baulicher Veränderungen ist immer noch viel von der einstigen Kleinstadt und seiner reichen Geschichte zu erkennen.

**Werner Marckwardt: Lobeda. Einst ein Städtlein im Weimarischen.**

**Verlag Format Publishing GmbH Jena, 131 S., 14,40 €.**

**ISBN: 978-3-943609-01-1.**